

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES

DER PRÄSIDENT

BERLIN W 62 · MAIENSTRASSE 1

FERNSPRECHER: 255527

Tgb.-Nr. 5148 / 42 Bd.
34 - 07

Den 1. Mai

19 42.

An die

Zweigstelle des Instituts

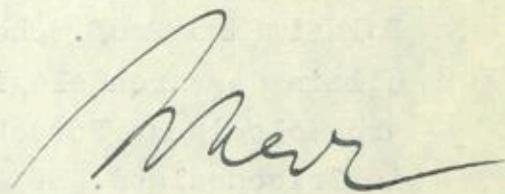
Athen

Ich erhielt das abschriftlich beigelegte Schreiben des Rektors der Universität Graz nebst den Richtlinien für ein Unternehmen zur Erforschung der Topographie von Knossos. Am 24.4. sprachen dann in dieser Angelegenheit der Rektor in Graz Prof. Polheim und Prof. Schober hier vor. Ich erklärte ihnen, dass allein das Archäologische Institut mit seinen Zweigstellen für archäologische Forschungen im Auslande zuständig sei, namentlich in Griechenland. Es könne daher nicht ein wichtiger Teil der archäologischen Forschung einer Universität überlassen werden, da deren Aufgabe der Lehrbetrieb sei. Als die Herren erklärten, es stünden für Kreta nicht amtliche, sondern Privatmittel zur Verfügung und es käme ihnen darauf an, dass Persönlichkeiten wie Professor Schachermeyr eingeschaltet würden, begrüßte ich jede Möglichkeit harmonischer Zusammenarbeit unter der Voraussetzung, dass die Führung beim Institut bleiben müsse. Die Herren waren damit einverstanden.

Des weiteren kam der Plan zur Sprache, besonders die Umgebung von Knossos zu erforschen. Ich erklärte, dies sei mir nicht sympathisch, denn es mache keinen guten Eindruck, diejenigen Probleme von Knossos zu bearbeiten, die von den Engländern als zweitrangig bei Seite gelassen seien; auch könnte dies von den Engländern als Verletzung ihres Grabungsrechtes aufgefaßt werden und zu Repressalien gegen unsere Objekte in Ägypten, Palästina, Syrien und Mesopotamien führen. Auch für diesen Gesichtspunkt zeigten die Herren Verständnis. Ich riet, das Interesse des General Ringel an der Sache wach zu halten und stellte seine Ernennung zum Mitglied des Instituts in Aussicht.

Im

Im Ganzen ist der Angelegenheit keine große Bedeutung beizumessen; daß sie in der Presse erwähnt worden war, bedauerten die Herren selbst. Wenn Prof. Schachermeyr und Dr. Schörgendorfer zu den späteren Forschungen auf Kreta hinzugezogen werden, was ja durchaus richtig erscheint, so dürften damit alle Grazer Wünsche, insbesondere die des Herrn General Ringel, der ja in direkter Verbindung mit Herrn Reichsminister Rust steht, erfüllt sein. Ich hatte nicht den Eindruck, daß sich Herr Prof. Schober, der ja auf ganz anderem Gebiet zu arbeiten pflegt, besonders für Kreta interessiert.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Max".